

Cardinal Wiseman, von ihm selbst verfaßt, Grabchrift trägt. Zu beiden Seiten des Hauptaltars saßen die katholischen Bischöfe des Landes, mit Ausnahme derer von Liverpool, Schermsburg und Gera, die Gesandten der katholischen Mächte Frankreichs, Oesterreichs, Belgiens und Italiens, denen sich der russische Botschafter, und die Häupter des englischen katholischen Adels folgten. Die Messe wurde in dem vorgeschriebenen Ceremoniell durch Dr. Wallstone, Bischof von Birmingham, vollzogen. Ihm assistirten der Bischof von Newport, Dr. Browne, und der Bischof von Salford, Dr. Turner.

Dublin, 1. Juni. (Aus der Industrie-Ausstellung.) Das Chaos, welches wir in unserm letzten Bericht schilderten, hat sich geklärt, die Ausstellungsarbeiten in den einzelnen Abtheilungen sind einigermaßen beendet, so daß sich dem Besucher ein ziemlich harmonisches Bild des Ganzen darstellt. Hier und da indessen fehlt noch das Eine und das Andere, sind leere Stellen sichtbar und ist noch nicht völlige Ordnung geschaffen. Frankreich, Italien und ein Theil der britischen Abtheilung zeichnen sich durch eine geschmackvolle Ausstattung und reiche Decoration aus. Es sind nicht blos die Ausstellungsgegenstände selbst und ihr Arrangement, wodurch der hübsche Gesamteindruck hervorgebracht wird, sondern man sieht es dem Ganzen an, daß keine Kosten daran gespart sind. In der That sind die Vertreter dieser Länder mit reichen Schmuckmitteln ausgerüstet, die sie namentlich auf Decoration verwenden können. Aus Oesterreich sind nur wenige aber opulente Aussteller da, die eine reiche Menge von Waaren hergeschafft haben und zum Theil selbst anwesend sind; auch sie haben die decorative Seite nicht außer Acht gelassen und sowohl durch Auswahl zu einander passender Gegenstände als durch Liberalität in der Aufschwendung ein geschmackvolles Ensemble geschaffen. Der Belgier ist mit seinem Arrangement verhältnismäßig noch zurück. Es findet dies in verschiedenen wichtigen Umständen seine Erklärung: Zunächst war es für die Vorbereitungsarbeiten sehr lästig, daß sich in der unmittelbaren Nähe des für die Zollvereinsabtheilung bestimmten Raumes der Haupteingang für die ausländischen Güter befand. Der fortwährende Verkehr, der Ausportsorten von Kisten, Kisten und allen, das noch nach Beginn der Ausstellung eingeführt, bewirkte begrifflich eine ebenso dauernde Störung beim Auspacken und Aufstellen der Waaren und beim Fortschaffen der leeren Kisten, die oft als Barrikaden gehäuft bestanden und wieder überflüssig die freie Bewegung hemmten. Bei der Weisung des irischen Arbeiters zum Rüfzigung und zum Schieben mit seinen Kameraden war die Verfrachtung bei dem starken Verkehr so groß, daß es manchen Schilling kostete, eine regelrechte Mühseligkeit herzustellen. Es war ferner für den die Ausstellung leitenden, der sich natürlich nach den Anweisungen vorher seine Disposition gemacht und den Entwurf des Ganzen ausgearbeitet hatte, eine sehr unangenehme Entdeckung, daß die in der That eingefachten Gegenstände meistens den angemeldeten nicht entsprachen und an Quantität hinter der Erwartung zurückblieben. Da mußte ein bestimmter Raum verbleiben, dort eine Umlagerung vorgenommen, hier eine entstandene Lücke mit dem und Jemem ausgefüllt werden, so daß manche Stunde mit ängstlichem Corrigiren verging, die in anderem Falle förderlicher hätte verwandt werden können. Viele Ausstellungsgegenstände endlich blieben unbegrifflich lange unterwegs; noch während der Ausstellung, nach Beginn der Ausstellung selbst kamen täglich neue Gegenstände an, die *coûte qui coûte* ein Unterkommen finden und in den Plan hinein mußten. Die Aufgabe war nicht gering und des Verdrußes und der Arbeit genug. Ja noch jetzt sind aus Deutschland Güter unterwegs und zwar zum Theil solche, die einen beträchtlichen Raum einnehmen, da war es nicht zu verwundern, daß die Arbeiter langsam voran rückten, daß manchmal leere Kisten zwischen die aufgestellten Gegenstände sich drängten, und hier und da eine leere Wandfläche oder ein unbesetzter Raum sichtbar wurde, der seiner Ausfüllung harre. Auffallend war uns die Menge von kleinen Gegenständen: Auf einem Tische in mäßiger Größe fanden wir über ein Dutzend Firmen vertreten, von denen jede einen kleinen Kasten oder eine niedliche Stange, oder oft auch das nicht einmal, sondern nur einige wenige Objekte gebracht hatte. Diese Waaren, theilweise höchst verdienstvoll, geben dennoch der Ausstellung einen boulevardartigen Charakter. Auch fiel uns auf, daß nur in der belgischen und zollvereinsländischen Abtheilung die Aussteller darauf verzichtet hatten, die von den Franzosen und Engländern allgemein fast ohne Ausnahme adoptirten großen Glasfächer anzunehmen. Die Waaren der zollvereinsländischen Industriellen sind dadurch dem Staube und der Sonne ausgeliefert, verlieren ihr Ansehen und können unmöglich vortheilhaft ausgestellt werden, weil sie nothwendig auf die vom Comité vorgeschriebenen Tische und Wandflächen gelegt werden müssen. Es ist das eine sehr verkehrte Desonomie, welche man unsern Ausstellern nicht schatz genug rügen kann.

Amerika.

In einem Artikel über Amerika beleuchtet die *Londner Saturday Review* die Frage mit den Worten: „Die amerikanische Regierung wird auf ein Mittel fassen müssen wie sie die schwarze Bevölkerung regieren kann, ohne ihre persönliche Freiheit anzutasten, und möglicherweise wird der amerikanische Schatzplan dieser Aufgabe gewachsen sein. Wäre es thöricht, die ganze farbige Bevölkerung in Florida oder in Texas zu vereinen, so würden die Negler nicht unwahrscheinlich noch zwei, drei Menschenaltern in die afrikanische Barbarei ihrer Vorurtheile zurückfallen. Dogmatische Behauptungen, daß die Negler von hoher Begabung, aber von ewig untergeordneter Anlage seien, haben bei dem Mangel an genügender Erfahrung gar keinen Werth. Gewiß ist nur, daß die Afrikaner auf ihrem heimischen Boden jahrhundertlang ohne merkwürdige Vererbung, unter Herren von europäischem Blut oder auf dem Festland und den Inseln Amerikas eine Civilisationsstufe erreicht haben, welche sie für die bescheidenen Gebiete des bürgerlichen und militärischen Lebens befähigt. Die emancipirten Sklaven Bestrebungen sind seit mehr als dreißig Jahren im Besitz persönlicher Freiheit und politischer Rechte und soweit es möglich ist ihre Zustände kennen zu lernen, sind sie ordentliche, friedliebende und indolente Leute, die in Bezug auf sittliche und geistige Eigenschaften sich einigen der am weitesten zurückgebliebenen Bevölkerungen Nordamerika's nähern. Die Amerikaner werden Gelegenheit

haben, sich die englische Erfahrung zu Nutzen zu machen und wahrscheinlich strenge Maßregeln zur Verhinderung des Pauperismus und der Landstreicherei ergreifen. Es ist nicht unmöglich, daß einige der westlichen Inseln eventuell von ihren weißen Einwohnern verlassen werden, und in der Abwesenheit einer höheren Rasse würde die künftige Civilisation der Negler schnell wieder verschwinden; aber die farbigen Staaten werden gewiß nicht dem Verfall der farbigen Bevölkerung preisgegeben, oder geweiht werden. Kein Stimmrecht, welches politische Parteien aus Interesse verleihen müßte, wird die Amerikaner überzeugen, daß die Negler zu unbedingter Gleichstellung mit ihnen berechtigt seien. . . . Die Negler sind jetzt plötzlich emancipirt, ohne daß eine Verständigung zwischen beiden Theilen über die künftigen Arbeitsverhältnisse stattgefunden hätte. In der alten Welt ging eine Veränderung ähnlicher Art, im allmählichen Verlauf mehrerer Jahrhunderte vor sich, und da die Sklaven überall durch ein Zwischenstadium der Leibeigenschaft gingen, hatte man zuletzt nur die auf ihren Personen oder ihrem Eigenthum lastenden Grobdienste abzuschaffen um sie vollkommen frei zu machen. . . . Amerikanische Gesetzgeber und Verwaltungsmänner haben es mit 4 Millionen freigelassener Sklaven zu thun, die unter einer doppelt so großen Last von Weigen leben. Die Verschiedenheit der Farbe und Rasse macht die Vermischung oder die Aufhebung aller Unterschiede durchaus unmöglich. Es sieht den Sklaven jetzt frei, ihren ehemaligen Herren den Gehorsam zu verweigern, aber nicht einen Morgen Landes können sie ihr eigen nennen, und die Regierung wird sich befinden, ehe sie ihnen Gelegenheit zu freier Niederlassung (squattling) gibt. Die Production der Goldstaaten bedarf einer Combination von Arbeitskräften, welche nur die Negler, freiwillig oder gezwungen, zu liefern vermögen. Wenn die Baumwollpflanzungen, Dank der Emancipation, sich in Wüstenlande verwandeln, wird man das Resultat des Kriegs kaum ein erschreuen nennen.“

(Aus Andrew Johnson's Leben.) Vor 7 Jahren erzählte man sich in Tennessee folgende Anekdote von dem talblütigen Muthes des gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten! Einem Morgens fand man einen Anschlag in der Stadt, in dem wohlhabendsten Style von Alt-Tennessee, daß Andrew Johnson „bei Aufhängenwerden“ erschossen werden würde. Freunde des Gouverneurs, der er damals war, versammelten sich in seinem Hause, um ihn nach dem State House zu begleiten. „Nein“, sagte er, „meine Herren, wenn auf mich geschossen werden soll, so muß ich, daß Niemand der Kugel im Wege ist.“ Er ging allein und ungedrängt sich Zeit nehmend nach seiner Amtswohnung. Ein alter Mann war es als Reiter über eine der aufsteigenden Treppengänge angestiegen, und laute Drohungen wurden hörbar, daß, wenn er wage zu erscheinen, er den Saal nicht lebendig verlassen solle. Zur angelegten Zeit befand er die Treppe und zum Tische vordringend legte er seine Pistole auf diesen, und redete dann die Versammlung ungefähr folgendermaßen an: „Mitbürger, es scheint sich, daß wenn freie Männer sich zur Beratung wichtiger öffentlicher Interessen versammeln, Alles mit Anstand und Ordnung hergeht. Man hat mich unterrichtet, daß ein Theil der hier anwesenden Geschäfte in der Ermordung des Individuums bestünde, das die Ehre hat zu Euch zu sprechen. Ich beantworte ergeben, daß dies zum ersten Geschehnisse der Tagesordnung gemacht werde. Wenn daher Jemand heute Abend zu diesem Zwecke hierhergekommen ist, so sage ich zu ihm nicht: laßt ihn sprechen, sondern laßt ihn schreien.“ Hier hielt er inne, die Rechte an der Pistole, mit der Anden seinen Rock aufstehend, während sein Auge weit über die Versammlung lief. Nach einer Pause von einer halben Minute fuhr er fort: „Meine Herren, es scheint, man hat mich falsch berichtet. Ich will jetzt zu dem Gegenstande übergehen, den uns hier zusammengeführt hat.“ Und dies that er mit aller seiner gewohnten Rührtheit und Lebhaftigkeit, seine Gegner nicht schonend, sondern es ihnen auf gut Tanneisstellend gebend. Dagegen früher Schneider, ist er kein eingebildeter Emporkömmling. Bald nach seiner Inauguration als Gouverneur von Tennessee besuchte ihn ein hoher Beamter des Staats, der als Schiedsrichter aufgewachsen war, mit einem Geßel eleganter Feuerwaffen, die er selbst gemacht hatte. „Ich werde mich in gleicher Weise bei ihm abfinden“, bemerkte der Gouverneur. Er kaufte vom feinsten schwarzen Leder, das in Nashville zu haben war, verlassene sich Schneiderwerkzeug, erhielt vom Schneider des Richters dessen Maß, und machte ihm einen vollständigen Anzug zum Geschenke, an dem er jeden Stich selber gethan. Die ganze Arbeit, erzählt man, wurde im Gouverneur Zimmer des State House gemacht. Und der glückliche Empfänger erklärte, daß ihm der Anzug trefflich fäße, und hatte ihn im Jahre 1860 noch.

Rheinland und Westphalen.

Köln, 10. Juni. Zu dem gestern Nachmittag auf einem Grundstücke des Herrn Kaufmann-Affert gegenüber Mülheim abgehaltenen Probenfugen mit dem hiesigen Dampfplugs hatten sich etwa 800 Personen in dem reservirten Räume eingefunden; außerdem hatte ein zahlreiches Publikum sich außerhalb der Barriere aufgestellt, um den Anblick ohne Entree aus der Ferne zu genießen. Neben den Fachmännern der Landwirthschaft und Maschinenbaukunde hatten sich noch viele eingeladen, die nur ein allgemeines Interesse an der großartigen Erfindung nahmen; auch das schöne Geschlecht war in nicht unbedeutender Zahl vertreten. Die Probe dauerte von 3 bis 5 Uhr. An der dem Ende des Grundstücks war eine Straßen-Locomotive, neuerdings Automobile genannt, aufgestellt und zwischen denselben das Dampfplugs über vier auf kleinen zweirädrigen Wagen ruhenden Rollen ausgepannt. An demselben wurde nun der vierachsige Balance-Pflug von der einen Maschine an sich gezogen, indem sie das Dampfplugs auf eine große Trommel aufwickelte. Am Ende der 410 Schritte langen Furche wurde der Balance-Pflug mit den vier Pflugschaaren des anderen Endes eingefügt, indem der Führer sich auf den zweiten Sitz schwang. Dieser Wechsel erforderte nur eine halbe Minute; dann zog die zweite Maschine an, und der Pflug schlug den Rückweg ein. Er legte durchschnittlich 100 Schritte in der Minute zurück, während die betreffende Maschine mit 100 Pfund oder 7 Atmosphären Druck arbeitete. Der Kollen machte 240—250 Hub in der Minute, eine

hier zu Lande ungewöhnliche Schnelligkeit. Da sich vier Pflugschaaren zugleich wirkten, wurde bei jeder Tour ein Raum von 4 Fuß Breite und etwa 1000 Fuß Länge in Zeit von fünf Minuten durchgepflügt. In dieser Weise würde der Dampfplugs, wenn er mit zwei Maschinen arbeitet, in einem Tagewerk von 10 Stunden (wovon acht als effective Arbeitszeit gerechnet) 24 bis 30 Morgen bearbeiten, also je nach dem Boden das Wert von 12 bis 15 zweipännigen Pflügen thun. Wir bemerken noch, daß der gepflügte Acker leicht den Sandboden hatte, so daß große Staubwolken aus den Furchen emporstiegen. Die Furchen waren 8½ bis 10 Zoll tief. (Der Acker wie der Pflug construirte Erspirator, der sieben Furchen zugleich zog, ging 6—7 Zoll tief.) Während der Arbeit waren die Mann aufgestellt, um das Dampfplugs wenn der Pflug nähte, von den Rollen abzuwerfen, so daß mit dem Pflügen und den beiden Maschinen sieben Mann beschäftigt waren. Bei jedem Wechsel fuhr die betreffende Maschine um vier Fuß voran. Die Räder sind vorn 15 und hinten 20 Zoll breit; sie schneiden bloß 3 bis 4 Zoll in den ledernen Boden ein. Ein solcher Dampfplugs mit zwei Maschinen, 800 Ellen Dampfplugs und sonstigem Zubehör kostet \$100 Thaler und erfordert, sieben Mann zu seiner Bedienung. Kleinere Dampfplugs-Apparate mit einer Maschine von acht Pferdekraft, selbstbeweglichem Anter und Balancepflug zu drei Furchen kosten nur 4650 Thlr. Nach Herrn v. Nathusius soll der Morgen mit dem Dampfplugs zu bearbeiten gegen drei Thaler kosten, also etwa ein Drittel weniger wie mit gewöhnlichen Pflügen. Andere berechnen die Kosten viel höher, selbst bis zu 7 oder 8 Thlrn. Na die Einführung dieser Erfindung in den Provinzen Rheinland und Westphalen ist kaum zu denken, da es hier weder Landgüter noch einzelne Bauern von genügender Größe gibt; auch ist der Dampfplugs wohl nur auf ziemlich ebenem Boden anwendbar. Für andere Gegenden ist die Erfindung jedoch von unberechenbarer Wichtigkeit, so z. B. für Ungarn und Aegypten, wo es unangebaute Ebenen von ungeheurer Ausdehnung gibt und Mangel an Arbeitern herrscht. In Aegypten sind bereits über hundert hiesiger Dampfplugs in Thätigkeit. Mit großer Spannung sieht man einem Dampfplugs entgegen, welches gegen Ende der Ausstellung stattfinden soll, und zu welchem ein nach Garret'schem System gebauter Dampfplugs erwartet wird.

Köln, 10. Juni. In diesem Jahre hat die Landwehr-Artillerie aus den Regimentsbezirken Köln und Aachen zum ersten Male gemeinschaftlich mit der Landwehr-Artillerie aus den Regimentsbezirken Trier und Koblenz ihre Schießübung abgehalten, und zwar gestern und heute auf der Wagner Heide. In früheren Jahren hielten die letztgenannten Abtheilungen ihre Schießübung auf dem großen Plateau der Kathäner-Anhöhe bei Koblenz ab. Der Grund der getroffenen Veränderung, die mit ziemlichen Nachtheilen verbunden ist, mag wohl darin liegen, daß bei der bedeutend größeren Tragweite der gezogenen Geschütze die Kathäner-Anhöhe nicht die hinlängliche Distanz zum Aufstellen der Ziele darbietet. Die in Koblenz zusammengezogene Artillerie war mittels zweier Extra-Dampfboote von da rheinabwärts befördert worden und wird in gleicher Weise zurücktransportirt. — Das General-Comité der internationalen Ausstellung hat auf Anregung der Duisburger Sonntag- und Handwerker-Fortbildungsschule den anerkanntesten Bescheid für Schulen in Begleitung der betreffenden Lehrer den Eintrittspreis von morgen ab auf die Hälfte zu reduciren.

Köln, 10. Juni. Die jüngst hieselbst erschienene, elegant ausgestattete Schrift: „Hest-Geheim auf die Grundsteinlegung zum Fortbau des Kölner Domes. Aus dem Reichthum des hochgeliebten Herrn Erzbischofs von Köln, Johannes Cardinal von Geißel“, deren Reinertrag für ein Botiv-Fenster in der Minoritenkirche bestimmt ist, wurde auch den königlichen Majestäten und dem Kronprinzen aus dem königlichen Bescheid mit dem Kronprinzen verbundenen Zweck beigestiftet. Die erste Auflage dieses Heft-Geheim, welchem ein Lebensabzug des Verewigten und das Bildnis desselben in trefflicher Photographie von H. Raps beigelegt ist, war durch Subscription sofort vergriffen; eine zweite Auflage ist bei J. B. Bachem unter der Presse.

Köln, 10. Juni. Der zoologische Garten, welcher sich seit der Eröffnung der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung eines außerordentlichen Besuchs erfreut, hat einen bedeutenden Verlust erlitten. Es gelang nämlich dem Silber-Löwen, in den Käfig der beiden jungen Leoparden zu kommen und sie zu zerreißen. Dagegen wird in nächster Zeit ein vier Jahre alter Elefant einstreifen. Im Laufe der kommenden Woche wird der neue Eingang zum zoologischen Garten eröffnet, bei welcher Gelegenheit man ein Concert und eine glänzende Illumination in den Anlagen zu veranstalten gedenkt. — Bis jetzt sind ungefähr 22,000 Vooge zu einem Thaler, welche zum einmaligen Besuch der internationalen Ausstellung berechtigen, abgesetzt worden.

* Aus dem Preile-Abtheilung schreibt uns ein Jagdliebhaber: „Immerfort treibt sich das Schwarzwild in den Wäldungen verschiedener Gemeinden der Bürgermeisterei Sinzig und den bei Alsdorf gelegenen, häufig in Rubeln von zehn und mehr Stüben umher. Der unweit Sinzig und Alsdorf, zu Forthaus Dackebach wohnende Förster H. hat wiederholtes Mal bei der Saujagd; so bekam derselbe wohl Kurzen in dortigen Wäldungen an einem Tage während einiger Morgenstunden drei Stüd Wildschweine zu Schuß und erlegte ein jedes mit der Kugel. Es waren Reiter, darunter ein „angehender Reiter“ mit starkem Gewehr. Wäre Tage später erlegte H. einen der zweijährigen Reiter, welche außer der Raubzeit immer allein find und zu jener Zeit sich zu den Wäldern gesellen. Dem sehr gewandten Jäger steht kein treuer Begleiter, ein guter Hühnerhund tapfer zur Seite. Zum Saufriden und Sauwaden wohl geeignet, verheißt derselbe Schwarzwild vorzüglich und leicht zu Saujagd vortreffliche Dienste. Es mag wohl kein Anderer im weiten Umkreise eine beträchtlichere Anzahl Schwarzwild erlegt haben als Förster H., der sich einen wohlverdienten Dank der Gemeinden erworben, in deren Jagdmarkungen durch häufiges Erscheinen der Sauen hiesigen Schaden angerichtet wurde.“

Zwei Zimmer in der Stillgasse zu ver-
 then. Näb. bei Th. Pass, Kölnstraße

Verkauf des Schlosses Allner an der Sieg mit zugehörigen Grundbesitzungen.

Das den Erben Freiherrn Maximilian von Loë zu Allner zugehörige Rittergut Schloß Allner an der Sieg nebst den zugehörigen Grundbesitzungen soll theilungshalber

Samstag den 12. August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

auf der Schreibstube des Notars Eglinger in Köln, Richmodstraße Nr. 4, unter günstigen Zahlungsbedingungen meistbietend verkauft werden. Diese Immobilien werden zuerst in folgenden Loosen und sodann im Ganzen zur Ausstellung gelangen:

- 1. Loos:** Ackerland, Wiesen und Gärten des Schöner-Frohnhofes und bei Urtweiler und Fiedewinkel nebst der Waldparzelle Eimerbusch, zusammen 213 1/2 Morgen.
- 2. Loos:** Das herrschaftliche Wohnhaus (sogen. Stein'sche Haus) zu Geistingen und das Wohnhaus auf dem Hofhofe daselbst nebst den, bei diesen Gebäuden resp. beim Hofhofe Geistingen gelegenen Gärten, Baumgärten, Aedern, Wiesen und den Holzungen aus der Geistinger Mark, überhaupt 389 "
- 3. Loos:** Die unmittelbar am Sieglusse in der Gemeinde Geistingen gelegene sogenannte Ziffendorfer Aue, bestehend aus Weiden-schlämmen, Wiesen, Ackerland und vorzüglich bestandener Holzung, groß 153 1/2 "
- 4. Loos:** Der Petershöfchenhof an der Köln-Frankfurter Straße bei Strielen gelegen, umfassend außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden an Gärten, Aedern, Wiesen und einiger Holzung, 147 1/2 "
- 5. Loos:** Das Schloßgebäude zu Allner mit der nahe gelegenen Del- und Mahlmühle, dem Föhrstehaus daselbst und an Gärten, Aedern, Wiesen und Holzung 886 1/2 "

Uebershaupt 1790 Morgen.

Die Immobilien liegen im schönsten, fruchtbarsten und bestkultivierten Theile des Siegthales, beiderseits der Köln-Frankfurter Straße und der Köln-Siegener Eisenbahn bei der, von Köln in einer Stunde zu erreichenden Bahnhofsstation Hennes, von wo Schloß Allner 20 Minuten, das Hauptgebäude des zweiten Looses nur 10 Minuten entfernt ist.

Die Schloßgebäude zeichnen sich durch großartige Bauart, durch romantische und gesunde Lage, die sämtlichen Grundbesitzungen durch günstige Lage und seltene Rentabilität aus, so, daß sich diese Immobilien ebenso sehr zur eigenen herrschaftlichen Benutzung wie zu einer sicheren Kapital-Anlage eignen. Die fortwährende Zunahme der Industrie in Mitte dieser Besitzungen sichert denselben namentlich eine entsprechende fortwährende Steigerung der Erträge.

Zur Befestigung der Verkaufsobjekte und zur Information über die bestehenden Rechtsverhältnisse beliebe man sich an den Rentmeister Schmitz auf Schloß Allner bei Hennes, wegen Einsicht der Verkaufsbedingungen an denselben, den Notar Eglinger in Köln und den General-Verwollmächtigten der Herren Eigenthümer Domänen-Inspector Stettler auf Schloß Calcum bei Kaiserwerth zu wenden.

Den edlen Zweck,

zum Wohle der Menschheit beizutragen, erstreckt unter den Diktatmitteln vorzugsweise das Hoff'sche Walzertract-Gesundheitsmittel. Seine außerordentliche Wirksamkeit spricht sich dadurch aus, daß sich ein zahlreiches Publikum aller Länder und Stände derselben mit ununterbrochener, vollkommener Befriedigung erwidert. Wir können nicht umhin, abermals einige dieser Ausprüche, wie sie sich in Briefen an den Fabrikanten Herrn Hoff'schen Hoff, Neue Weltelstraße 1 zu Berlin,

Filiale, Hochstraße No. 12 in Köln,

folgenden, hier wiederzugeben:

„Seit einigen Tagen habe ich die Ehre, Seine Hoheit den Herrn Herzog — wie früher schon einige Zeit Seine Hoheit den Erbprinzen — unter den Annehmlichkeiten Ihres Walzertract-Gesundheitsmittels zu zählen. Derselbe hat solches höchstsehr als vorzüglich heilsam bezeichnet.“

Ministerium des Innern. Kaiserl. Institut der jungen Blinden. Paris, 13. Februar 1865.

„Mein Herr! Der Arzt der Anstalt hat für mehrere kranke Kinder Ihr Walzertract verordnet. Haben Sie daher die Güte, mir davon eine Quantität zukommen zu lassen.“ (Ministerial-Siegel.) Der Deaconom Dubout.

„Nachdem ich die mir übersendeten 12 Flaschen Walzertract-Gesundheitsmittel mit sehr günstigem Erfolge zur Stärkung meines Wagens verwendet habe, bitte ich um fernere 12 Flaschen und zweifle nicht, daß ich durch den Gebrauch derselben meine geschwächten Kräfte weiter erlangen werde.“

Wagnon, Pastor emer. Niederlage in Bonn bei C. Elskes-Brohl, Sternstraße 147.

CIGARREN.

Direct aus der Havanna empfangen wir eine kleine Partie delicioöser Cigarren von ausgezeichnetem Aroma, in leichter, mittelschwerer und schwerer Waare.

Nr. I. in 1/10 Kisten per 1000 Stück Ld. 20.
„ II. in 1/4 Kisten per 1000 Stück Ld. 15.

Frankirte Aufträge auf Probekisten von 100 resp. 250 Stück werden bei Einzahlung von Ld. 2, resp. Ld. 3/4, prompt von uns ausgeführt.

Mathies & Co. in Bremen.

NB. Beliebte man zu bemerken, ob die Waare leicht, schwer oder mittelschwer gewünscht wird.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

empfiehlt die Waldwollwaarenfabrik von H. Schmidt in Remda ihre vielfältig von Ärzten und Kranken anerkannten Waldwoll- (Reifenwoll-) Fabrikate und Präparate, als: Waldwoll-Schmalseide, sämtliche Waldwoll-Unterleider, wie Joden, Dosen, Strümpfe etc., Del, Spiritus, Extract u. dergl. Kleinste Niederlage für Bonn und Umgegend bei

Johann Berwies, Sternthorbrücke No. 2.

Die eben angekommene Sendung Waldwollwaaren war begleitet von folgendem Zeugniß: „Das Waldwoll-Öel ist ein sehr gutes Abreibungsmittel auf die Haut, seine Wirkung weis ich dem Reichtum mit der des Seife, gänzlich ist die Wirkung bei rheumatischen Wunden und Zahnschmerzen.“

Die Waldwoll-Ölle zeigen sich gegen nicht entzündliche rheumatische Schmerzen, namentlich an den Gelenken, schnell und sicher wirksam.

Jena, den 26. April 1865.

Dr. Schillbach, Professor der medicinischen Fakultät an der Universität Jena.

Joh. Hoff'scher Malz-Extract u.

Kraut-Brust-Malz, Tokayer, medicinischer, Magenwein u. } von Oberstabs-Arzt Magenliqueur } Dr. Fest, Kraftbitter von Apotheker Blumhoffer, Eisenwein von Apotheker van Lipp, Moos-Pasten von Dr. Sauter, Lebertran von Dr. de Jongh, Limonade purgative, Carlsbader und Krankenheiler Quellsalz u. Seifen, Pastillen von Bilin, Vichy, Ripoldau, Ems u. Neuenahr, Kreuznacher Mutterlauge u. Seesalz, Mineral-Wasser, natürliche u. künstliche bei

E. Elskes-Brohl, am Sternthor 147.

Blühende ALOE.

Zwei Aloe's, wovon die eine in Blüthe treibt, stehen zum Verkauf bereit. Die Schönheit und Seltenheit der Blüthe beschleunigt den Ankauf und ist das Nähere beim Gärtner Schöner im Dorfe Bogdorf bei Bornheim zu erfragen.

Bestes oberruhr'sches Schrott- und Fettgeriß

aus dem Schiffe zu beziehen von C. Zingsheim.

Bestes oberruhr'sches Schrottgeriß

aus dem Schiffe zu beziehen von Gebrüder Schmelz.

Bestes oberruhr'sches Schrottgeriß

aus dem Schiffe zu beziehen von Franz Sartor-Weiland, Barchstraße 814.

Die ersten neuen Matjes - Häringe

sind angekommen bei Fr. M. Elberdtz, Sternstr. 195.

Ima Mai - Tafelbutter per Pfd. 8¹/₂ Sgr., im Juli 9¹/₂ Sgr.; Ida Mai - Tafelbutter per Pfd. 7¹/₂ Sgr., im Juli 8¹/₂ Sgr.; beide weislich. Schinken billig bei W. H. Klein im Mohren.

Oberland. Vord

zu billigen Preisen zu haben bei Schiffer Schnellbach an der ersten Jährstraße.

Ein geübter Seiger (Dilettant) der Bergbau fände, sich an einem regelmäßigen Quartierplatz zu betheiligen, wolle seine Adresse unter H. B. M. in d. Exp. d. Bl. abgeben.

Ich nehme hiermit die Bekanntmachung in Bezug meiner Frau geborenen Rademacher jurid. Donnerdoff, Volksbeamter in Köln.

Mineralwasser-Krüge

zu kaufen gesucht von C. Elskes-Brohl.

Modern languages.

A Philologist, having studied several years abroad, teaches German, English, French, Italian and Spanish. Apply to the office of this paper.

Mädchen, die im Kleidermachen erfahren sind, können dauernde Arbeit haben bei H. Waller, Dammstraße 1090.

Ein zuverlässiges Knechtmädchen, ein Haus- und ein huter Junge, der das Lagergeschäft erlernen will, wird nebst Beschäftigung gesucht. Die Exped. sagt, wo.

Ein perfekte Köchin und ein gewandter Hausknecht werden am 1. Juli in ein Hotel ersten Ranges gesucht. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Ein Mädchen das gut Kochen und alle häusl. Arbeit versteht, sucht gleich Stelle. Näheres bei Gärtner Palm, vor'm Sternthor.

Ein ordentliches Jopfschneid wird gesucht und kann gleich eintreten. Beschreib. Kapuzinerstraße Nr. 875.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Bedienter wird gesucht. Zu erfragen d. B. Hoff, Biergasse 946. Nachmittags von 1 bis 6 Uhr.

Ein nur durchaus tücht. Omnibus-Kaufher findet gegen guten Lohn sofort Stelle bei Rick-Hemby in Basel.

Lehrlinge gesucht in der Goldleisten-Fabrik von H. J. Berghausen & Co.

Zwei Schneidergesellen (gute Arbeiter) können dauernde Arbeit haben bei J. Berner, Kommanenstraße 698.

Ein anständiges Mädchen zu einem Kinde gesucht, Katernstraße Nr. 381.

Ein ord. Mädchen f. St. od. Zweitm. od. in einer Hll. Dausd. Die Exped. sagt, wo.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht an Hof No. 17.

Ein durchaus tüchtiges Zweitmädchen findet gute Stelle. Wo, sagt d. Exp. d. Bl.

Ein braves Mädchen findet Stelle für alle häusliche Arbeit, Josephstraße 645.

Schneidergesellen sucht Bedienter in Kesselsch. Schymmergesellen ges. Stadenstr. 1007.

Jubiläum des Herrn Baumeisters von der Emden.

Das Jubiläum des Herrn Baumeisters von der Emden wird am

Mittwoch, 14. Juni, durch ein Fest-Essen (Abends 8 Uhr) im grossen Saale der Lese- und Erholungs-Gesellschaft gefeiert werden.

Die Liste hierzu ist in Circulation gesetzt und liegt ausserdem in der Exped. der Bonner Zeitung, sowie beim Hausmeister der Lese-Gesellschaft zur Einzeichnung auf.

Die Liste zum Fest-Essen wird Dinstag Abend geschlossen.

Das Comité.

Bonner Bürger-Verein.

General-Verammlung Mittwoch den 14. Juni, Abends 8 Uhr.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Concordia.

Heute Dinstag Abend 8 1/2 Uhr Probe.

St. Peter-Verein.

Heute Dinstag Abend den 14. Juni findet bei

Siepphan Balbrun in Poppelstorf eine

Israelitische Hochzeit

statt, wozu freundlich einladet

Kosof Wang aus Rheinbreitbach.

Bertha Demman aus Kesselsch.

J. J. □ 14. 9%. A. Alles vergessen. +

25 Thlr. Belohnung.

Eine braun lederne Brieftasche, enthaltend: eine hell. Banknote von 300 fl., ein preuß. 50-Thaler Schein, vier 20-Thaler Scheine, ein 5-Thaler Schein und drei einzelne Thaler Scheine, wurde gestern am Bahnhofe verloren. Der Wiederbringer erhält obige Belohnung im Gasthof zum „Goldenen Stern.“

Am Pfingstsonntag Abend von Pöppelheim in Gensdorf bis zur Bornheimstraße eine Brosche mit Haarbouquet verloren.

Gegen Belohn. abgegeben Herrstraße Nr. 7. Sonntag wurde in der Stadt ein goldenes Kreuzchen verloren. Gegen Belohnung abgegeben in Pöppelstorf Nr. 106.

Am Samstag wurde eine Perle in ein Schildpat verloren. Gegen 1 Thlr. Belohnung abgegeben im Hotel Rheinard.

Lehrstelle frei

in einem Geschäft in Koblenz für ein ansehnliches Mädchen, das französisch oder englisch spricht und von anständiger Familie ist.

Schreibende Franco-Offerten unter A M 18 befragt die Exped. d. Bl.

Ein Lehrling aus guter Familie, der eine schöne Hand schreibt, findet Stelle in einem auswärtigen Bankgeschäft. Offerten unter F Nr. 10 wolle man bei den Herren Max Cohen & Sohn abgeben.

Permanente Kunstaussstellung.

(Eintree für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.)

Rheinische Eisenbahn.

Von Bonn nach Köln 6¹/₂, 7¹/₂, 9¹/₂ Morgens; 12¹/₂, 2¹/₂, 4¹/₂ Nachmittags; 6¹/₂, 8¹/₂, 10¹/₂ Abends.

Von Bonn nach Basel u. Wien 6¹/₂ Morgens; Basel 9¹/₂ Morgens; nach Mainz u. weiter 10¹/₂ Morgens; 12¹/₂ Morgens; 3¹/₂ Nachmittags; 6¹/₂ Abends; nach Koblenz 8¹/₂ Morgens und 2¹/₂ Abends; 2¹/₂, 4¹/₂, 6¹/₂ Nachmittags; nach Remagen; 4¹/₂, 7¹/₂, 10¹/₂ nach Bonna und d. d.

* Extrazug an Sonn- und Festtagen.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rheinische & Düsseldorfer Gesellschaft.

Absahrt von Bonn vom 15. Mai ab:

Zu Berg: Morgens 6, 8 und 9 1/2, Uhr nach Mainz. Mittags 12 1/2, Uhr nach St. Goar. Nachmittags 3 1/2, Uhr nach Koblenz. Abends 7 Uhr nach Remagen. Abends 11 1/2, Uhr nach Remagen heim.

Zu Thal: Morgens 6 1/2, und 9 1/2, Uhr nach Köln. Mittags 12 1/2, Uhr nach Düsseldorf. Nachmittags 3 1/2, Uhr nach Köln. Nachmittags 5 1/2, Uhr nach Düsseldorf, Koblenz, Remagen. Abends 7 1/2, und 8 1/2, Uhr nach Köln.

Extrazug an Sonn- und Festtagen Nachmittags 2 1/2, Uhr nach Mainz und Abends 7 1/2, Uhr nach Köln.

Druck und Verlag der B. Reusser'schen Buchdruckerei. — Redigirt von J. Reusser. Expedition an Hof No. 41.